

20 Jahre

Kultur- und Museumsverein
Villanders



Voranmeldung für Gruppen

Führungen zu jeder Tages- und Nachtzeit
Gruppenpreise: ab 90 € für Elisabethstollen,
bzw. ab 150 € für

Elisabeth- und Lorenzstollen.

Bei Gruppenausflügen ist auch eine
kleine Verköstigung auf rechtzeitige
Anfrage möglich.

Anreise mit öffentlichem Bus

bis zur Haltestelle „Bergwerk“ (Zilderer Kehre).

Abfahrt von Klausen, Autobus-Bahnhof:

- um 9.38 Uhr und 13.38 Uhr

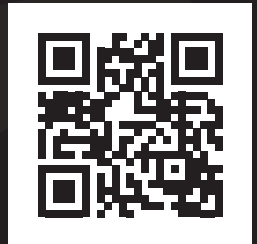
Abfahrt von Villanders, Dorfplatz:

- um 9.55 Uhr und 13.55 Uhr

Preisnachlässe bei Gruppen über 15 Personen,
bei Kindern, Studenten und Senioren



fb.com/bergwerk.villanders/





Bergwerk Villanders
Miniera Villandro
www.bergwerk.it

Führungen Escursioni guidate

dienstags und donnerstags

um 10.30 und 14.30 Uhr

sonntags um 10.30 Uhr

ogni martedì e giovedì

alle ore 10.30 ed alle ore 14.30

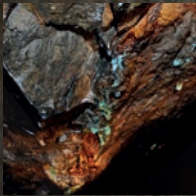
ed domenica alle ore 10.30

Elisabeth- und Lorenzstollen
vom 5. Juli bis zum 30. August:

mittwochs um 10.30 Uhr

galleria S. Elisabetta e Lorenzo
dal 5 luglio al 30 agosto:

mercoledì alle 10.30 ore



Silber
argento



Geschichte und Kultur sind in Südtirol lebendiger denn je. Eine bedeutende Rolle spielen die vielen Ehrenamtlichen, die in langjähriger Kleinstarbeit die verborgenen Schätze unserer Heimat sammeln, dokumentieren und für viele Menschen zugänglich machen.

Der Kultur- und Museumsverein, der seit vielen Jahren mit Begeisterung das Bergwerk Villanders wieder begehbar und erlebbar macht, ist ein herausragendes Beispiel für ehrenamtliches Engagement. Durch seine wertvolle Arbeit hat der Verein nicht nur ein Tor zur Geschichte Südtirols im Allgemeinen aufgestoßen, sondern auch zur Vergangenheit der Villanderer im Besonderen. Mein großes Vergelt's Gott gilt allen Mitgliedern des Vereins für ihr Engagement, Kultur zu schützen, zu pflegen, zu erhalten und anderen zugänglich zu machen, aber auch weiterzuentwickeln und dies oftmals mit viel Aufwand. Erhalt, aber auch Weiterentwicklung sind Teil unserer Südtiroler Identität. Danke für Ihren diesbezüglichen Einsatz.

Zum 20-jährigen Jubiläum gratuliere ich herzlich und wünsche dem Villanderer Bergwerk und seinen Unterstützern noch viele begeisterte Besucher und weiterhin viel Erfolg.

Florian Mussner
Landesrat für Denkmalpflege und Museen





Die Erde, die wir tagtäglich und zumeist ziemlich gedankenlos mit Füßen treten, enthält viele Rohstoffe, die wir zum Leben brauchen. Für eine Gruppe von engagierten Bürgern aus Villanders war es vor 20 Jahren wichtig, das beinahe in Vergessenheit geratene Bergwerk, das über viele Jahrhunderte eben jene Rohstoffe zutage förderte, wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Heute ist das Bergwerk Villanders nicht nur ein touristisch interessantes Ausflugsziel, sondern als Museum ein lebendiger Ort der kulturellen Beschäftigung, des Lernens und Nachdenkens. Seine Aufgabe besteht darin, Geschichte im Licht der Gegenwart näher zu bringen, lebendig und erfahrbar zu machen.

Ich gratuliere dem Kultur- und Museumsverein Villanders für den Mut, den man vor zwei Jahrzehnten gezeigt hat, und für die Leidenschaft, mit der man das Projekt „Bergwerk“ in Angriff genommen hat. Der heutige Erfolg ist Lohn für die Mühen und den großen ehrenamtlichen Einsatz, den es zur Verwirklichung dieser Initiative gebraucht hat.

Dem Museum wünsche ich auch weiterhin viele Besucherinnen und Besucher, die bereit sind und Freude dabei haben, in die Geschichte einzutauchen und viele neue Erfahrungen und Entdeckungen zu machen.

Ein herzliches „Glückauf“
Philipp Achammer
Landesrat





Als in den 90-er-Jahren eine Gruppe junger Villanderer begannen, die alten, verfallenen und für die Allgemeinheit vergessenen Stollen in ihrer Freizeit zu erkunden, wurden sie von vielen nur belächelt. Anfangs war es nur ein Hobby, sich mit Bergsteigerausrüstung in den Stollen und Schächten abzuseilen und unbekanntes Terrain zu erkunden. Jedoch durch die Beschäftigung mit der Geschichte des Bergwerks stiegen die Faszination und der Forscherdrang. In Rotlahn und am Seeberg wurden immer mehr Stollen ausgeforscht, alte Unterlagen und besonders Kartenmaterial gesucht.

Dieser Begeisterung und der gegenseitigen Kameradschaft ist es zuzuschreiben, dass diese jungen Männer über viele Jahre jede freie Minute ihrer Freizeit investiert haben, um zwei Stollen für Besucher zugänglich zu machen – 75.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden – eine schier unfassbare Leistung. Die finanzielle und organisatorische Unterstützung kam in all dieser Zeit in erster Linie von privater Hand, viel wurde von den Kumpels selbst organisiert und sogar finanziert.

In Vertretung der Villanderer und der Gemeinde Villanders danke ich den „jungen Bergknappen“ von Villanders herzlichst, dass sie diesen wertvollen kulturellen Schatz gehoben haben. Das Bergwerk gehört zu den wichtigsten Attraktionen von Villanders. Das Bergwerk ist eng mit der Geschichte von Villanders verknüpft. Die Gemeinde hat das Grundstück bei den beiden Schaustollen erworben und unterstützt den Verein verstärkt.

Ich gratuliere dem Kultur- und Museumsverein zu 20 Jahren Vereinsgeschichte und hoffe, dass der Verein weiterhin federführend das Bergwerk in Villanders leitet. Wir freuen uns als Gemeinde Villanders darauf, gemeinsam mit dem Verein das Bergwerk weiterentwickeln zu können und sind uns der Unterstützung der Bevölkerung von Villanders für das Bergwerk und insbesondere für den Verein sicher! Alles Gute und ein herzlichen GLÜCK AUF für den Kultur- und Museumsverein und das Bergwerk Villanders!

Walter Baumgartner, Bürgermeister





"20-Jahr- Jubiläum Kultur und Museumsverein Villanders" ist ein Grund zum Feiern, zur Freude und des Dankes. Dass der Verein dieses Jubiläum feiern kann, ist das Werk unzähliger freiwilliger Stunden der Funktionäre und Helfer. Ohne deren Einsatz und Fleiß würde der Verein heute nicht diesen Stellenwert und dieses Ansehen im Dorf einnehmen. Sie alle haben sich in den Dienst des Gemeinwohls gestellt, den Verein mit viel Idealismus und Einsatz aufgebaut, geführt und unterstützt und so das Fundament geschaffen, auf dem es weiterzuarbeiten gilt. Auch die Besucherzahlen sind ein ständiger Beweis für deren gute und kompetente Arbeit. Dafür darf ich persönlich und im Namen der Gemeinde ein herzliches "Vergelt's Gott" sagen.

Dieses Jubiläum zeigt, dass unsere Kultur lebendig bleibt. Kultur ist ein ständiger Begleiter unserer Gesellschaft, die zu pflegen und weiterzuführen gilt. Für die Zukunft wünsche ich Euch weiterhin viel Glück und Freude am Erhalt der Kulturgüter des Dorfes, sowie einen starken Zusammenhalt der Vereinsleitung und deren Helfer, sodass die geplanten Projekte verwirklicht werden können, sodass noch weiterhin zahlreiche begeisterte Besucher die Villanderer Kulturschätze besuchen können.

Ein herzliches „Glück auf“!

Pupp Hannes
Kulturreferent





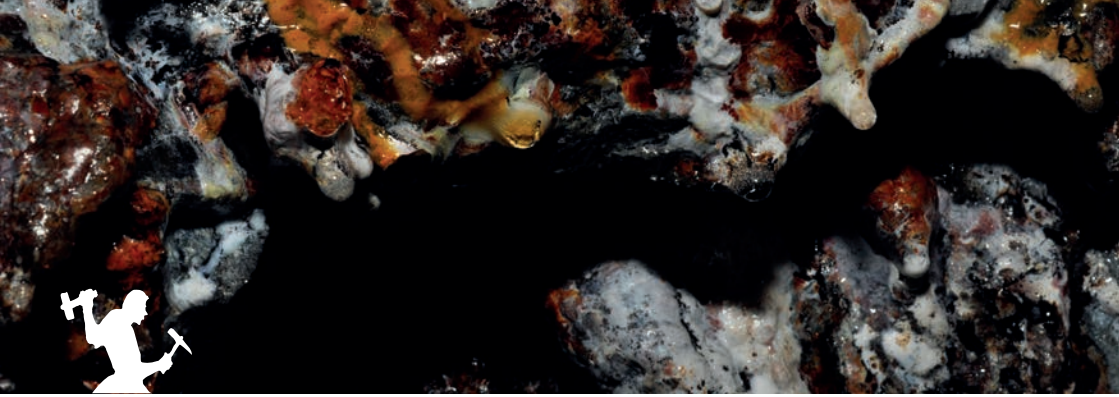
Am 1. August sind es genau 20 Jahre, dass der „Kultur- und Museumsverein – Rotlahn – Pfundererberg – Seeberg“ (so der vollständige Vereinsname) in der Pizzeria beim „Peterwirt“ aus der Taufe gehoben wurde. Der Bürgermeister hatte mich als damaligen Gemeindereferenten für Kultur und als Bürgermeisterstellvertreter animiert, den Verein zu gründen und diesem als Präsident vorzustehen.

Meine Motivation, den Verein überhaupt zu gründen und dann für einige Zeit zu vertreten war:

- Die Notwendigkeit der Vereinsgründung, da ohne den Verein alle weiteren Schritte bei der Landesverwaltung gar nicht möglich gewesen wären;
- Das eigene Interesse für Geschichte, insbesondere der Geschichte meines Heimatdorfes Villanders;
- Mein Interesse in Sachen Geologie und Mineralogie und der Bergbaugeschichte;
- Und nicht zuletzt der Elan und das Durchhaltevermögen der „Neuen Knappen“, beim Freilegen zuerst des Elisabeth- und dann des Lorenzstollens. Die Jungmänner haben ja über Jahre fast jedes Wochenende bzw. zum Teil sogar die gesamten oder zumindest ein Gutteil ihrer Ferien – also tausende von Arbeitsstunden - um „Gottes Lohn“ in dieses Unterfangen gesteckt, wofür ihnen auch an dieser Stelle großes Lob, Dank und Anerkennung ausgesprochen sei.

Eine der schönsten Erinnerungen war die „Einweihung“ der „Knappenhütte“, ein ex Bahnwärterhaus der Brenner-Eisenbahnstrecke bei Kardaun, das auf Vermittlung von Karl Gruber äußerst günstig angekauft werden konnte; und nicht minder, und ich werde nicht müde, dies immer wieder in Erinne-





rung zu rufen, der Elan, ja geradezu „Sturm und Drang“ des Arbeitseinsatzes der Gruppe der „ersten Stunde“ und aller, die später dazu gestoßen sind. Auch der Besuch des damaligen Landes-Kulturreferenten Dr. Bruno Hosp hat den Ausschuss und mich sehr gefreut.

Die größten Chancen und Impulse im Kultur- und Museumsverein sehe ich darin:

- Das Silberbergwerk als Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde Villanders „Bergwerksgemeinde“ im mittleren Eisacktal;
- Die tiefere Verwurzelung bzw. neues Aufleben der Bergwerkstradition in der Ortsbevölkerung aber auch darüber hinaus;
- Das historische Silberbergwerk Villanders auch als Wirtschaftsfaktor für das Dorf;
- Weitere wissenschaftliche Aufarbeitung der Bergbaugeschichte von Villanders;
- Auch mittelfristig vielleicht den Ausbau eines Teiles eines Stollens als Klimastollen und dergleichen mehr.

Zum Schluss wünsche ich noch dem derzeitigen Vereinsvorstand, insbesondere dem Präsidenten Robert Gruber eine gute Hand, den Verein zu führen, weiterzuentwickeln und viel Freude in dieser Funktion zum Wohle der gesamten Bevölkerung und somit auch des Wirtschaftsstandortes Villanders mit einem kräftigen „Glück auf!“

Hans Gasser,
Präsident von 1997 bis 2000





Es freut mich, dass wir als Verein das 20-Jahr-Jubiläum feiern.

In meiner Amtszeit war es für mich wichtig, dass ein großer Zusammenhalt in der Gruppe herrschte und somit auch die vielfältigsten Projekte angegangen werden konnten. Es wurde außerordentlich viel gearbeitet, oft auch unter den widrigsten Umständen. Wir haben gesehen, wie so Einiges wächst und es gab damals auch Anlässe zum Feiern.

Eine große Herausforderung war die Finanzierung der Projekte, wie Umkleideraum mit WC, die Beleuchtung im Elisabethstollen und vieles mehr. Ausdrücklich bedanke ich mich an dieser Stelle bei den vielen privaten Sponsoren, die teilweise mit Eigenleistung oder mit Finanzmittel unsere Projekte überdurchschnittlich gefördert haben und somit ihre Anerkennung für unsere Arbeit gezeigt haben. Das hat mir immer wieder die Motivation zum Weiterarbeiten gegeben.

Einige werden jetzt denken, dass früher alles leichter gewesen sei. Das stimmt auch, aber das Risiko zum Scheitern war auch größer!

Ich wünsche mir, dass das Bergwerk den Villandererinnen und Villanderern gut in Erinnerung bleibt und dass die Geschichten vom Bergwerk weiterleben. Glück auf!

Otto Gruber, Hutmann
Präsident von 2000 bis 2009





Als einer der Männer der „ersten Stunde“ durfte ich dem Kultur- und Museumsverein von 2009 bis 2015 vorstehen. Auch bei der „ersten Schicht“ am 08. März 1997 war ich Teil der damaligen Gruppe, bestehend aus Gerhard Webhofer, Arthur Stoffner, Christian Gasser sowie Karl und Otto Gruber die den Arbeitstag am Elisabethstollen abgeleistet haben. In der Folge war ich auch immer mit vorne dran, wenn es um die zum Teil recht mühselige, anstrengende und in bestimmten Stollenabschnitten nicht ungefährlichen Arbeitseinsätze ging.

Maßgeblich beteiligt war ich auch – als ehemaliger Schlosser - zusammen mit meinem Firmenchef, Josef Fink – bei der Entwicklung und Anfertigung der Stiege (zum Teil auch Wendeltreppe) die von uns, - einer Gruppe von waghalsigen „Knappen“ - in den Entschlackungsschacht, von der Sohle des Elisabethstollen bis zur 68 m höher liegenden Sohle des Lorenzstollens – an Seilen hängend - montiert bzw. eingebaut wurde. Im Jahre 2015 gab ich den Vorsitz des Vereins wieder ab.

Thomas Gasser,
Präsident von 2009 bis 2015





Im Jänner 2015 übernahm ich die Präsidenschaft des Kultur-und Museumsvereins mit der Herausforderung Altes aufzuarbeiten und Neues voranzutreiben. Außerdem war es wichtig ,eine rechtliche Basis für den Verein zu schaffen in Bezug auf die Haftung der Vereinsmitglieder.

Jede Vereinsgeschichte entwickelt sich in den Jahren unterschiedlich und die Prioritäten verändern sich; ich habe aber immer wieder mit Freude festgestellt, dass die einzelnen Vereinsmitglieder ungemein viel Herzblut und Emotion in ihre Arbeit gesteckt haben und diese immer noch in sich tragen; daraus ergibt sich auch die Motivation und der Ansporn, sich für den Verein einzusetzen und ihn sichtbarer zu machen.

Das soll nicht in Vergessenheit geraten. Daher sollen nicht nur die wertvollen Metalle vor Korrosion geschützt werden, auch „Goldenschön“ möchte immer wieder wachgeküsst werden

Mariane Erlacher
Präsident von 2015 bis 2016





Es freut mich der Jubiläumsfeier vorzustehen und die Broschüre „20 Jahre Kultur- und Museumsverein Villanders“ zu präsentieren.

In den letzten 20 Jahren haben gar einige Vereinsmitglieder unzählige Stunden für den Verein gearbeitet. Viele Höhen und etliche Tiefen wurden durchlebt, immer mit dem Ziel vor Augen, ein Stück Bergwerksgeschichte sichtbar und greifbar zu machen.

Es wurden Feste gefeiert und dabei große Ideen geschmiedet. Viele konnten umgesetzt werden, andere warten noch auf ihre Verwirklichung.

Die Faszination Bergwerk ist bei mir bereits als Jugendlicher erwacht. Mit einigen Kollegen habe ich, ausgerüstet mit schwachen Taschenlampen und einem Seil, den Lorenzstollen und später, von den Fuchslöchern aus, andere Stollen, Verbindungen und Schächte erkundet. Das Bergwerk hat stets etwas Mystisches in sich verborgen, das auf mich immer noch anziehend wirkt.

Wir als Kultur- und Museumsverein werden noch viele Geschichten rund um das Bergwerk ausgraben. Die Besucher können erlebnisreiche Stunden in und um unser Bergwerk genießen.

Der Verein will der Bevölkerung die verborgenen Schätze, die Geschichten des Bergwerks und längst Vergangenes aufzeigen.

Vielleicht sind wir Villanderer imstande, einen eindeutigen Bezug zum Bergwerk herzustellen, damit Villanders dem ladinischen Namen „Vila d'antres“ (Höhlendorf - Grubendorf) gerecht wird.

Glück Auf, Robert Gruber
Präsident ab 2016



Bergwerke in Villanders

Historisch

Spuren des Bergbaues am Seeberg gehen bis in die Bronzezeit zurück. Am Toten (Übergang von Villanders ins Sarntal) wurden ein 3.000 Jahre alter Brandopferplatz der Bergknappen und ein urzeitlicher Kupfer-Schmelzplatz entdeckt. In der ältesten Bergbau-Urkunde Tirols wird der Pfunderer Berg als „mons argenti Vilandres“ bei einer Schenkung an das neu gegründete Kloster Neustift erwähnt (1140). Kaiser Friedrich I. Barbarossa bestätigte 1177 diese Schenkung.



Die größte Blütezeit war um 1500, als die Unternehmer-Familie der Fugger aus Augsburg das Schürfrecht besaß. Eine zweite kurze Glanzperiode gab es unter den Gewerken der Familie Jenner aus Klausen um 1700. Im Jahre 1908 schloss die österreichische Regierung aus Rentabilitätsgründen das Bergwerk am Pfunderer Berg bei Villanders.

Abgebaute Erze

Ursprünglich war man wohl auf der Suche nach Edelmetallen. Geschürft wurde aber vor allem nach Kupfer, Zink und Blei. In kleinen Mengen wurde auch Silber abgebaut.

Gründung des Kultur- und Museumsvereins Villanders

1997 gründeten fünf vorwiegend junge Männer aus Villanders, die schon jahrelang die Stollen am Pfunderer Berg und am Seeberg ausgekundschaftet hatten, einen Verein mit dem Ziel, das Bergbaugebiet besser bekannt zu machen und einen oder zwei Stollen für Besucher zugänglich zu gestalten. Ehrenamtlich wurden in den 20 Jahren rund 75.000 Arbeitsstunden geleistet. Neueste Geschichte im Zeitraffer

Josef Schguanin, der als Priester von 1942 bis 1964 als Frühmessner gewirkt hat, ging mit Schülern und Jugendlichen oft ins Bergwerk und begeisterte als



passionierter Mineraliensammler nachhaltig viele junge Villanderer. In den 1990er Jahren hat Bruno Terzariol, Kaufmann in Klausen, öfters Führungen zum und ins Bergwerk unternommen.

Der Hotelier Hans Egger, „Stephanshof“, Vorsitzender des Tourismusvereins, ist mit der Idee an Karl Gruber herangetreten, das Bergwerk wieder in der Villanderer Bevölkerung aufleben zu lassen und es als Anziehungspunkt auch für Gäste zugänglich zu machen. Karl scharfte daraufhin eine Gruppe von Jungmännern zusammen.

Die „erste Schicht“ machten dann Karl Gruber, Otto Gruber, Gerhard Webhofer, Ernst Webhofer und Thomas Gasser. Später kommen Hubert Staudacher, Albin Huber, Josef Niederstätter, Engelbert Gasser, Konrad Gasser und Christian Gasser dazu. Alte Mähmaschinen-Wagelen wurden umgebaut und mit Schnappkippern versehen. Damit wurden ca. 300 m³ „taubes Gestein“ (erzarmes bzw. blindes Material) von der „Halle“ heraus transportiert.



Am Freitag, 1. August 1997 wurde in der Pizzeria beim Peterwirt beschlossen, den „Kultur- und Museumsverein Villanders Rotlahn-Seeberg“ zu gründen. Der erste Vereinsausschuss setzte sich aus nachfolgenden Personen zusammen: Hans Gasser, Präsident; Karl Gruber, Schriftführer und Präsident-Stellvertreter; Thomas Gasser, Kassier; Othmar Erlacher und Otto Gruber, Beiräte.

- 1997 Bruno Hosp hat in letzter Minute vom Nachtragshaushalt das erste Geld für die Rauper organisiert und ausgezahlt.
- 1998 Verschließen der offenen Mundlöcher
- 1999 Hintereingang zum Elisabeth-Stollen ausgebaut (Thomas Stollen)
- 2000 Bau des Kellergeschosses und Aufbau des „Kardauner Bahnwärterhauses“
- 2001 Zufahrt und Freilegen des Matthiastollens
- 2002 Beginn mit regelmäßigen Führungen durch den Elisabethstollen.
- 2005 Renovierung des Annakirchleins
- 2005 Errichtung der Inox Treppe vom Elisabeth- zum Lorenz-Stollen, entwickelt von „Parjöhler“ Sepp und Knappen.
- 2005 St.-Barbara-Tag: erster Auftritt in Tracht mit Werktagsskappe
- 2006 Bau des Umkleide- und Verwaltungsgebäudes
- 2007 Elektrifizierung des Elisabethstollens und weitere Ausbauten im Elisabeth- und Lorenzstollen
- 2007 - 2012 Forschung durch die Fa. Ardis, finanziert von der Südtiroler Sparkasse
- 2008 am Sonntag, 8. Juni, Segnung der neuen Vereinsfahne in St. Anna
- 2014 Überarbeitung der Elektroanlage und Einbau eines Telefons im Stollen
- 2015 Grundtausch Land - Gemeinde
- 2016 wurden erstmals 5000 Besucher im Bergwerk erreicht.
- 2017 Derzeitiger Mitgliederstand: 24 Kumpel

Regelmäßige Tätigkeiten: Instandhaltung der Stollen, Führungen, Stollenbegehungen, Instandhaltung Steige und Wege rund um das Bergwerk, St. Anna Fest, Barbara Feier, Öffentlichkeitsarbeit, Pflege der Website, ...





Gemälde Seeberg



Gemälde Rotlahn





Besuchergruppe mit Bruno Terzario 1997



Vor dem Elisabethstollen





Grundaushub Geräteschuppen
durch Erlacher Oswald
Sommer 2000



Betonieren des Kellers
2000





vorher



nachher

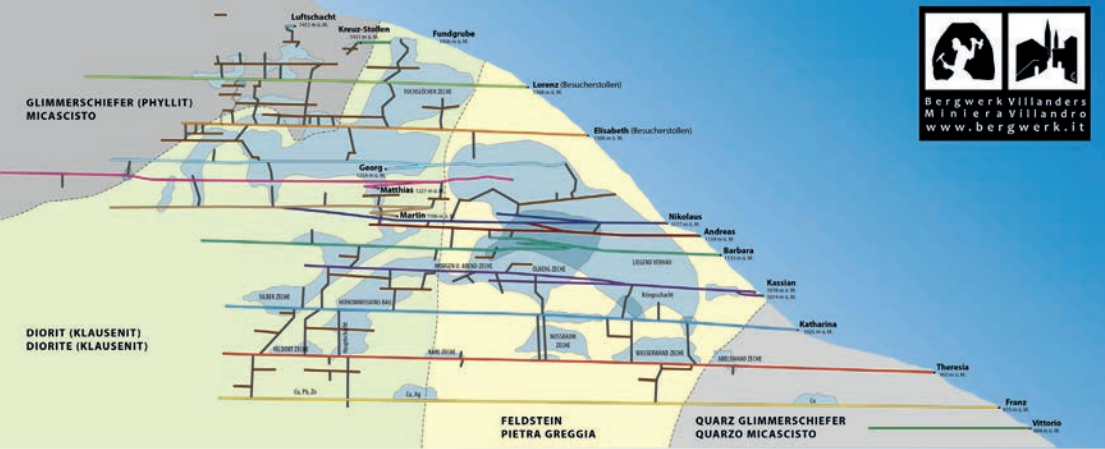




Betonieren der Umkleide
2006



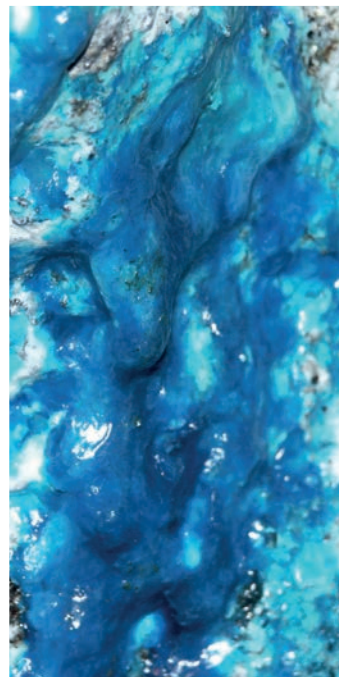




LEGENDE

- Lithologische Grenze Confini geologici
- ▲ Stolleneingänge Imbocchi delle gallerie
- Zechen Cartieri di abbattimento
- || Schächte Camini
- ▲ Ausbruchhalden Depositi di detriti
- Ehemalige Bergwerkgebäude Costruzioni storiche
- Provinzialstraßen Strade provinciali
- Asphaltierte Nebenstraßen Strade secondarie asfaltate
- Forststraßen Strade forestali
- Wege und Steige Percorsi e sentieri
- Wald Bosco
- Wiese Prato





Eine Münze entsteht

Engelmar von Vilanders (+ 1349), der in den italienischen Kriegszügen reich geworden ist und es zum Landeshauptmann gebracht hatte, glaubte aus den Fehden zwischen den Wittelsbachern und den Luxemburgern Kapital schlagen zu können. Sein mangelndes politisches Gespür wurde ihm jedoch zum Verhängnis. Zunächst führte er Verhandlungen mit den Luxemburgern und dem verbündeten Bischof von Trient, was einem Landesverrat gegenüber dem Landesfürsten Ludwig von Brandenburg gleichkam. Engelmar machte dann aber einen Rückzieher, als sich die Niederlage der Luxemburger abzeichnete. Anfang April 1347 schwor er dem Landesfürsten wieder die Treue. Er erhielt zwar Vergebung, musste das Amt des Landeshauptmannes jedoch abgeben und verlor zahlreiche Besitzungen.

Nach den gescheiterten Waffenkämpfen versuchten die Luxemburger durch materielle Verlockungen den Tiroler Adel auf ihre Seite zu bringen. Die Herren von Vilanders konnten dem nicht widerstehen und ließen sich abermals auf Händel mit den Landesfeinden ein. Engelmar von Vilanders schloss zudem im Oktober 1347 mit dem Bischof von Trient einen Vertrag zur gegenseitigen Hilfe im Falle eines Angriffes.

Noch im Herbst 1347 führte Ludwig von Brandenburg den entscheidenden Kampf gegen seine Feinde, besiegte den Bischof von Trient und rächte sich am ehemaligen Landeshauptmann Engelmar von Vilanders. Dieser wurde des Hochverrates schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Anschließend wurde er vor der Burg seines Bruders enthauptet. Die Herren von Vilanders verloren in der Folge den Großteil ihrer Besitzungen. Nur Ekkehard von Vilanders-Trostburg (+ 1385) konnte wieder einigen politischen Einfluss erlangen, aber nicht verhindern, dass das einst so mächtige Geschlecht der Herren von Vilanders im Jahre 1547 endgültig erlosch.



Adlergroschen des Engelmar von Vilanders

Anlässlich der 20-Jahr Feier wird eine Münze geprägt. Als Vorlage diente der Adlergroschen des Engelmar von Vilanders. Dieser wurde in den Jahren von 1323 bis 1328 in Padua geprägt.

Vorderseite: PADVA REGIA

Rückseite: CI-VI-TA-S + Wappen von Vilanders

Durchmesser ca. 19 mm Gewicht ca. 1,42 g Silber



Unterstützt von:

alupress





Glasfenster in der Pfarrkirche Hl. Stephanus



Glasgemälde am vorderen Seitenfenster der Pfarrkirche im Renaissance-Stil (um 1525)

Oben: Hl. Daniel mit Erzstufe, Maria mit Kind im Strahlenkranz, Hl. Barbara
Unten: Bergwerksszenen

Knappen Fahne



Unsere Partner



Hofer Fliesen & Böden
Dein Partner



alupress



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal



Ich vertraue dem,
der in meiner Nähe ist.

Die Raiffeisenkasse denkt wie ich – ein Grund für unsere langjährige Beziehung. Sie ist ganz in der Nähe und steht mir immer mit persönlicher Beratung zur Seite. Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank